



INFOBLATT
OKTOBER 2018

weed



Tin Ore, Sasha Lezhnev Enough Project (CC BY-NC-ND 2.0, <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/deed.de>),
Link: <https://www.flickr.com/photos/enoughproject/5635229211/in/album-721576264841>

Konfliktrohstoffe in IT-Produkten vermeiden

Handlungsoptionen für Verbraucher/innen

Die Produktion von Computern, Tablets, Monitoren und sonstigen Produkten der Informations- und Kommunikationstechnologie ist entlang der gesamten Wertschöpfungskette von ausbeuterischen Arbeitsbedingungen und Menschenrechtsverletzungen geprägt. Dies betrifft schon den Anfang der Wertschöpfungskette, wo der Abbau und der Handel mit sogenannten »Konfliktrohstoffen« bewaffnete Gruppen in Konfliktgebieten finanzieren und dadurch schwerste Menschenrechtsverletzungen verursachen.

Als klassische Konfliktrohstoffe gelten Zinn, Tantal, Wolfram und Gold, die sogenannten »3TG« (tin, tantal, tungsten, gold). Für die Problematik bekannt ist vor allem der Osten der Demokratischen Republik Kongo (DRC). Doch auch andere Länder wie beispielsweise Kolumbien, Myanmar, Afghanistan, Ghana und Mexiko sind betroffen. Darüber hinaus befinden sich in IT-Produkten andere mineralische Rohstoffe wie z. B. Kupfer, Kobalt, Lithium und Seltene Erden, deren Abbau und Handel ebenfalls mit Konflikten einhergehen können.

Für das Durchbrechen dieser Verknüpfung alltäglicher IT-Konsumgüter mit Konflikten und Gewalt gibt es keine eindimensionalen oder schnellen Lösungen. Eine Verbesserung für die betroffenen Menschen wird nur erreicht, wenn alle relevanten Stakeholder jeweils in ihrem eigenen Handlungsfeld ihre Verantwortung übernehmen. Hier sind allen voran Unternehmen, die Rohstoffe nutzen oder verarbeiten, und die Politik verantwortlich. Doch auch der entsprechende Druck und aktives Handeln jeder/s Einzelnen als Verbraucher/in und als Teil einer kritischen Öffentlichkeit sind wichtig, damit Unternehmen ihrer Verantwortung gerecht werden und ihre Lieferketten- und Rohstoffpolitik ernsthaft ändern.

Doch was können Verbraucher/innen tun? Wir haben einige Anregungen zusammengestellt, die von der **längeren Nutzung & Reparatur** (dazu 1.) über den **bewussten Konsum** (Gebrauchtkauf, Zertifikate und Rankings, dazu 2.) bis zur **Entsorgung** (dazu 3.) reichen. Zudem nennen wir Hintergründe und Ideen für Möglichkeiten sich einzubringen (dazu 4.).

1. Längere Nutzung und Reparatur

Der sorgsame Umgang mit Rohstoffen beginnt zuallererst mit der längeren Nutzung vorhandener IT-Produkte. Schon beim Kauf sollte man darauf achten, dass das Gerät reparierbar ist (z. B. modularer Aufbau, Ersatzteilverfügbarkeit), und ggf. eine zusätzliche Garantieverlängerung kaufen. Bei defekten Geräten ist man auch nach

Ablauf der Gewährleistung oder Garantie nicht mehr nur auf die Hersteller angewiesen. Wertvolle Hilfe für die eigene Reparatur findet man u.a. hier:

- **Repair-Cafés**

(<https://repaircafe.org/de>): In ganz Deutschland gibt es Repair-Cafés, in denen Tüftler/innen ehrenamtlich dabei helfen, Kaputtes zu reparieren. Die meisten der weltweit mehr als 1.500 Repair-Cafés unterstützen auch bei der Reparatur elektronischer Geräte.

- **Netzwerk Reparatur-Initiativen**

(www.reparatur-initiativen.de): Die gemeinnützige Stiftung anstiftung (<https://anstiftung.de>) koordiniert Reparatur-Initiativen wie Reparatur-Treffs, Reparier-Bars und die o.g. Repair-Cafés. Auf der Website findet man Reparaturtermine, auswählbar nach Produktkategorien, in allen Bundesländern. Auch wer selbst eine Initiative gründen oder Veranstaltungen zum Thema organisieren will, findet hier Tipps.

- **Online-Reparaturhandbuch iFixit**

(<https://de.ifixit.com>): iFixit ist eine wiki-basierte Website, auf der man Reparaturanleitungen für elektronische Geräte findet. Jede/r kann hier neue Reparaturanleitungen einstellen, existierende Anleitungen bearbeiten oder verbessern.

Geplante Obsoleszenz beschreibt den vorzeitigen Verschleiß eines Produkts, der vom Hersteller geplant und konzeptionell vorgesehen ist. Oft bieten andere Hersteller vergleichbare Produkte an, die keine Sollbruchstellen aufweisen. Auf der Website »Murks nein Danke« werden Fälle gesammelt, bei denen Verbraucher/innen einen solchen »geplanten Verschleiß« oder Sollbruchstellen entdeckt haben: www.murks-nein-danke.de/murksmelden.

2. Bewusster Konsum

Es gibt (noch) keine entlang der gesamten Lieferkette »fairen« und »konfliktfreien« IT-Produkte. Es gibt aber durchaus Unterschiede, inwieweit IT-Hersteller für ihre Lieferkette und die Vermeidung von Konfliktrohstoffen Verantwortung übernehmen und sich um eine Verbesserung bemühen. Den Fokus legen die meisten IT-Hersteller bislang auf die klassischen 3TG aus der Region DRC, da dies im verbindlichen Dodd-Frank Act vorgegeben wird. Manche gehen weiter und beziehen andere Problema-



Gold Mine in South Kivu, Sasha Lezhnev Enough Project (CC BY-NC-ND 2.0, <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/deed.de>),
Link: <https://www.flickr.com/photos/enoughproject/5635818738>

tiken (z. B. Kinderarbeit in den Minen oder Zwangsverbreitung), andere Rohstoffe (z. B. Kobalt) und andere Regionen mit ein. Als Konsument/in kann man daher beim Neukauf auf bestimmte Kriterien achten. Der nachhaltigste Kauf bleibt aber letztlich der Kauf gebrauchter Produkte, da wertvolle Ressourcen geschont und Elektroschrott vermieden wird.

Gebraucht kaufen

Die Weiterverwendung gebrauchter IT-Produkte schont wertvolle Ressourcen und vermeidet Elektroschrott. Beim Kauf gebrauchter Geräte wird empfohlen, bei Händlern zu kaufen, die bestimmte Qualitätskriterien erfüllen und eine möglichst lange Garantie anbieten.

- Auf der Website des Vereins **ReUse Computer e.V.** findet man Händler gebrauchter IT-Produkte, die bestimmte Qualitätsstandards erfüllen: www.reuse-computer.org/der-verein/wer-ist-mitglied.
- Die gemeinnützige **AfB GmbH** («Arbeit für Menschen mit Behinderung») bereitet ebenfalls Altgeräte auf. Diese werden in AfB-Stores in mehreren deutschen Städten (<https://www.afb-group.de/shops/shops>) und online (www.afbshop.de) verkauft.
- Der Online-Händler **Greenpanda** verkauft recycelte Business-IT-Geräte und bietet bis zu 3 Jahren Garantie: www.greenpanda.de.

Weitere Händler des Mutterunternehmens GS Datentechnik GmbH (GSD), das 2006 von der Deutschen Umwelthilfe für sein konsequentes Remarketing gebrauchter IT-Geräte ausgezeichnet wurde, findet man unter www.gsd.eu/haendlersuche.

- **Weitere Online-Händler** mit aufbereiteter IT-Hardware sind u.a. www.refurbed.de, www.backmarket.de, www.clevertronic.de und <https://futurephones-shop.de>.
- Teilweise werden IT-Produkte auch kostenlos in **Verschenkportalen** angeboten, z. B. <https://www.pc-spende.de>, www.das-macht-schule.net/hardware-auswahl (nur für Schulen), <https://www.freecycle.org>, www.alles-und-umsonst.de sowie in Umsonstläden (<https://alles-und-umsonst.de/umsonstladen>).

Vorreiter für faire IT-Produkte: Fairphone und Nager-IT-Maus

Die Hersteller des »Fairphone« und der »Nager-IT«-Computermaus behaupten von ihren Produkten nicht, dass diese 100% fair oder konfliktfrei seien. Doch der Fokus ihrer Geschäftspolitik liegt auf der Weiterentwicklung sozialer und nachhaltiger Produktion. Beim Fairphone gehört dazu der Bezug konfliktfreier 3TG-Rohstoffe (Fairphone 2) und ein relativ hoher Anteil an recycelten Rohstoffen (Fairphone 2: ca. 50% des Wolframs im Vibrationsmotor, ca. 30% des Kupfers in der Leiterplatte¹). Nager-IT nutzt beim Gehäuse vermehrt Zucker als alternativen Rohstoff zu Erdöl und recyceltes Zinn u.a. im Lötzinn. Darüber hinaus setzen beide Hersteller auf die Langlebigkeit des Geräts, zu der gute Reparierbarkeit und eine modulare Bauweise gehören, und bemühen sich ernsthaft und transparent um gute Arbeitsbedingungen in ihrer Lieferkette.

Mehr zu **Fairphone**: www.fairphone.com (zur Lieferkette siehe www.fairphone.com/wp-content/uploads/2017/06/List-of-Suppliers-June2017.pdf und www.sourcemap.com/blog/2016/12/26/find-our-where-the-300-parts-of-your-cell-phone-come-from-fairphone-2-sourcemap)

Mehr zu **Nager-IT**: www.nager-it.de (zur Lieferkette siehe www.nager-it.de/static/pdf/lieferkette.pdf)

1 <https://www.fairphone.com/en/2018/04/26/digging-into-the-recycled-material-chains/>

Zertifikate

Mehrere IT-Zertifikate stellen bei der Produktzertifizierung inzwischen auch Anforderungen zum Thema Konfliktrohstoffe.

Eine Darstellung zu den Details der Zertifikate-Kriterien und deren Überprüfung finden Sie auf unserer Website: <http://www.pcglobal.org/it-beschaffung/zertifikate>



TCO Certified

Produktgruppen: 8 Produktgruppen (Monitore, Notebooks, Tablets, Desktop-Computer, All-in-One-PCs, Smartphones, Projektoren und Headsets)

Inhalt: In der neuesten Version des TCO-Zertifikats (Version 8, Veröffentlichung Ende 2018) werden 3TG-Rohstoffe global berücksichtigt und auch Kobalt ist umfasst. Vorherige Versionen umfassen nur 3TG aus der Region der Demokratischen Republik Kongo.

Details zu den Kriterien: <https://tcocertified.com/criteria-overview>

Produktsuche: <http://tcocertified.com/product-finder>



EPEAT

Produktgruppen: Monitore, Notebooks, Tablets, Computer (aktuelle Version 2018). Die sonstigen EPEAT-zertifizierten IT-Produkte werden bisher nur nach Umweltgesichtspunkten überprüft.

Inhalt: In der aktuellen Version des EPEAT-Zertifikats (2018) für die genannten Produktgruppen werden 3TG-Rohstoffe zwingend nur aus der Region DRC vorausgesetzt. Eine höhere Bewertung (EPEAT Silber oder EPEAT Gold) kann u.a. durch die Beteiligung an globalen Konfliktrohstoffprogrammen erreicht werden, aber auch, wenn mehr als 90% der Schmelzen/Raffinerien in der Lieferkette unabhängig auditiert werden.

Details zu den Kriterien: (Version 2018):

<http://greenelectronicscouncil.org/epeat-criteria> (kostenlose Version muss angefragt werden)

Produktsuche: <https://www2.epeat.net/SearchOptions.aspx>



Refined gold, Sasha Lezhnev Enough Project (CC BY-NC-ND 2.0, <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/deed.de>),
Link <https://www.flickr.com/photos/enoughproject/8112837183/in/album-72157631828402860/>



EU Ecolabel

Produktgruppen: Notebooks, Tablets, Personal-Computer (aktuelle Version 2016)

Inhalt: In der aktuellen Version des EU Ecolabel (2016) für die genannten Produktgruppen werden 3TG-Rohstoffe global berücksichtigt.

Details zu den Kriterien: http://www.eu-ecolabel.de/uploads/tx_ecolabelvergabe/Vergabegrundlage_EU-2016-1371.pdf

Produktsuche: https://www.eu-ecolabel.de/produkte-anbieter.html?&no_cache=1 (derzeit noch keine IT-Produkte zertifiziert)



Blauer Engel

Produktgruppen: Mobiltelefone (nur Generationen der aktuellen Version 2017)

Inhalt: In der aktuellen Version des Blauen Engel (2017) für Mobiltelefone werden 3TG-Rohstoffe global berücksichtigt. Die sonstigen IT-Produkte mit dem Blauen Engel werden bisher nur nach Umweltgesichtspunkten überprüft, im »Ausblick auf mögliche zukünftige Anforderungen« ist jedoch für künftige Versionen eine Einbeziehung von Rohstoff- und sonstigen sozialen Aspekten angekündigt.

Details zu den Kriterien: www.blauer-engel.de/de/produktwelt/elektrogeraete/mobiltelefone-135

Produktsuche: www.blauer-engel.de/de/produktwelt/elektrogeraete (aktuell nur Fairphone2 zertifiziert)

Online-Tool für Zertifikate-Vergleich

Wie bereits an den hier angeführten Zertifikaten deutlich wird, unterscheiden sich deren Kriterien teilweise inhaltlich. Darüber hinaus stellt sich für Verbraucher/innen auch die Frage, wie die Qualität und Glaubwürdigkeit der Zertifikate selber bewertet werden kann. Zwei vom BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) initiierte Websites helfen bei der produktspezifischen Suche nach glaubwürdigen Zertifikaten. Die hinterlegten Datenbanken ermöglichen einen Vergleich der Zertifikate anhand verschiedener Kriterien wie Umfang der geprüften Standards und Details zur Glaubwürdigkeit.

- für Verbraucher/innen: www.siegelklarheit.de
- für den öffentlichen Einkauf: <http://oeffentliche-beschaffung.kompass-nachhaltigkeit.de>

Rankings

Die Ergebnisse von Rankings sollte man nicht unhinterfragt annehmen, sondern immer deren Datengrundlage prüfen. Viele Rankings basieren auf einfachen Daten oder einer unkritischen Übernahme von Angaben der Hersteller. Manche Rankings bewerten konkrete Einzelaspekte, sodass sie keine allgemeine Beurteilung der Qualität oder Nachhaltigkeit eines Herstellers erlauben, jedoch für diese Fragestellungen durchaus wertvolle Aussagen zulassen. Zum Thema IT-Rohstoffe findet man qualitativ gute Rankings z. B. bei:

- **Enough Project**
zu Konfliktrohstoffen (Nov. 2017)
<https://enoughproject.org/reports/demand-the-supply>
- **Greenpeace Guide to Greener Electronics**
zu Umweltschutz inkl. Rohstoffe (jährlich):
<https://www.greenpeace.org/usa/reports/greener-electronics-2017/>
- **iFixit** zur Reparierbarkeit von Handys:
<https://de.ifixit.com/smartphone-repairability>
- **Deutsche Umwelthilfe** zur Nachhaltigkeit der Geschäftsmodelle bei Smartphones, Telefonen und Routern: www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Projektinformation/Kreislaufwirtschaft/Elektrogeräte/180115_DUH-Studie_Nachhaltigkeit-IKT-Industrie.pdf

3. Entsorgung

Handys raus aus den Schubladen! Die Rohstoffe der ungenutzt in deutschen Schubladen liegenden Handys, die recycelt oder zur Wiederverwendung aufbereitet werden könnten, umfassen laut Deutscher Umwelthilfe u.a. 2,9 Tonnen Gold, 30 Tonnen Silber und 1.100 Tonnen Kupfer (<https://www.duh.de/projekte/althandy/>). Auch andere IT-Produkte gehören bekanntlich nicht in den Hausmüll, sondern müssen fachgerecht entsorgt werden, um im besten Fall wiederaufbereitet zu werden; alternativ können zumindest die Rohstoffe recycelt und die enthaltenen Schadstoffe umweltgerecht behandelt werden.

Abgabe alter Handys

- **Naturschutzbund NABU** (Kooperation mit Telefónica Deutschland und AfB): www.nabu.de (Suchwort »Althandy«; Retourschein und Sammelboxen)
- **Mobile Box** (Spenden u.a. für BUND):
Sammelstellen <http://mobile-box.eu/standorte>
oder Briefversand
<http://mobile-box.eu/brief-2-0/>
- **Pro Wildlife** (Kooperation mit Telekom und teqcycle): www.prowildlife.de/aktionen/handys-sammeln/
- **Handy-Aktion** (Kooperation mit Telekom und teqcycle): Sammelstellen in NRW <https://handyaktion-nrw.de/mitmachen/sammelstellen-finden> und in Bayern (Scrollen zu »Sammelstellen«) <https://mission-einewelt.de/kampagnen/handyaktion-bayern/#vorort>

Abgabe sonstiger Elektroaltgeräte

- **Soziales Arbeitsprojekt Ostsachsen** (SAPOS gGmbH: Integrationsbetrieb und zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb): <https://return.reuse-notebook.com> (Notebooks und Tablets)
- **Hersteller:** Auch immer mehr Hersteller nehmen alte Handys zurück und bieten teilweise auch gebrauchte Handys an, beispielsweise Fairphone oder Apple:
<https://www.fairphone.com/de/recyclingprogramm>,
<https://www.nager-it.de/maus/entsorgung>,
<https://www.apple.com/de/trade-in/>



Child miners as young as 11 in eastern Congo – Kaji, Sasha Lezhnev Enough Project (CC BY-NC-ND 2.0, <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/deed.de>), Link: <https://www.flickr.com/photos/enoughproject/4802913838/in/photostream/>

- Weitere Rückgabemöglichkeiten für Elektroaltgeräte (Mobiltelefon, Router, Festnetztelefon) bei Herstellern selbst und Vertragsanbietern: DUH-Studie (2018), S. 19: www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Projektinformation/Kreislaufwirtschaft/Elektrogeraete/180115_DUH-Studie_Nachhaltigkeit-IKT-Industrie.pdf
- **Verzeichnis Sammel- und Rücknahmestellen:** www.ear-system.de/ear-verzeichnis/sammel-und-ruecknahmestellen. Bei Händlern mit einer Verkaufsfläche von über 400 m² können Verbraucher/innen nach dem Elektrogesetz alte Elektrogeräte kostenlos abgeben: Diese Händler müssen alle Klein-elektrogeräte (Seitenlänge von weniger als

25 cm) zurücknehmen und recyceln, größere Geräte nur dann, wenn man auch ein gleichartiges Gerät kauft.

4. Politik

Verbindliche Vorgaben der Politik sind von zentraler Bedeutung dafür, dass Unternehmen die Verantwortung für ihre Lieferkette übernehmen. So haben erst die verbindlichen Vorgaben des US-amerikanischen »Dodd-Frank Acts« von 2010 dazu geführt, dass IT-Hersteller die Herkunft ihrer Rohstoffe offenlegen, erste Maßnahmen zur Vermeidung von Konfliktrohstoffen durchführen und branchenweite Unternehmensinitiativen sich des Themas annehmen. Die Politik muss weitere klare Vorgaben machen, denn Freiwilligkeit allein führt nicht zum Ziel:

- Bei der Umsetzung der neuen EU-Konflikt-mineralienverordnung, die ab 2021 für alle EU-Importeure von 3TG gilt, müssen die EU-Kommission und die Mitgliedstaaten die Umsetzung ernsthaft und transparent betreiben.² Gerade die Bundesregierung muss ihrer Ankündigung im Koalitionsvertrag Taten folgen lassen: »Die EU-Verordnung zum Handel mit Konfliktmineralien werden wir zügig in nationales Recht mit starken Durchsetzungsbestimmungen umsetzen und uns auf europäischer Ebene für die Abschaffung der Freigrenzen und Ausweitung auf die gesamte Lieferkette einsetzen.«³
- Die EU hat sich in einer Mitteilung (JOIN 2014/8) dazu verpflichtet, den Erfolg der EU-Verordnung dadurch zu stärken, dass sie beim eigenen Einkauf die Vermeidung von Konfliktrohstoffen einfordert. Die Bundesregierung sollte dies unterstützen und mit gutem Vorbild vorangehen. Auch hier sollte sie an eine Selbstverpflichtung anknüpfen, die sie im Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien formuliert hat: Bis 2020 muss die Bundesregierung einen Stufenplan vorlegen, wie das Ziel erreicht

werden kann, menschenrechtliche Sorgfaltpflichten verbindlich in der Beschaffung zu regeln.⁴

- Notwendig sind schließlich auch verbindliche Regelungen zum reparaturfreundlichen Design von Produkten, der Verfügbarkeit von Ersatzteilen und zu längeren Garantiezeiten oder weitere Maßnahmen wie beispielsweise ein reduzierter Mehrwertsteuersatz für gebrauchte Waren.

WEED setzt sich zusammen mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen in europäischen und deutschen Netzwerken dafür ein, dass diese Ziele in der Politik gehört und praktisch umgesetzt werden.

Unterstützen Sie uns bei Aktionen und Petitionen und informieren Sie sich regelmäßig auf www.weed-online.org und www.pcglob.org. Oder verbreiten Sie die Informationen (zum Beispiel durch Weiterleitung, einen Infotisch bei öffentlichen Veranstaltungen, der Organisation von Vorträgen beispielsweise an Ihrer Hochschule, dem Vorschlag entsprechender Unterrichtseinheiten in Ihrer Schule etc.) und sprechen Sie Entscheidungsträger/innen beispielsweise in der Stadtverwaltung oder an Universitäten auf deren IT-Einkauf an. Wir helfen gern mit Kontakten, Material oder durch unsere Teilnahme.

- 2 Vgl. unsere Empfehlungen zur Umsetzung der EU-Konfliktmineralienverordnung, <https://www.weed-online.org/publikationen/arbeitspapiere/10672214.html>
- 3 Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD, 19. Legislaturperiode, S. 160

- 4 Nationaler Aktionsplan, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/publikationen/nationaler-aktionsplan-wirtschaft-und-menschenrechte-735164>, S.16



weed

Dieses Infoblatt ist Teil des Projekts »Konfliktrohstoffe in IKT-Produkten«.

Herausgeber: Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung, WEED e.V., Eldenaer Straße 60, 10247 Berlin
Autorin: Annelie Evermann, Referentin Wirtschaft und Menschenrechte, WEED e.V.
www.weed-online.org

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit finanzieller Unterstützung des



Gefördert durch die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung aus Erträgen der Lotterie BINGO! Die Umweltlotterie



Mit freundlicher Unterstützung der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit des Landes Berlin

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung



WEED e.V. erhält eine Strukturförderung durch



mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes

und eine Basisförderung von

Rewegungs-

stiftung
Anstöße für soziale Bewegungen

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung – WEED e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Förderer wieder.

Diese Publikation ist auf Recyclingpapier gedruckt, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen »Blauer Engel«.